

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 3

Artikel: Vom industriellen Holzhausbau in Finnland
Autor: Vischer, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

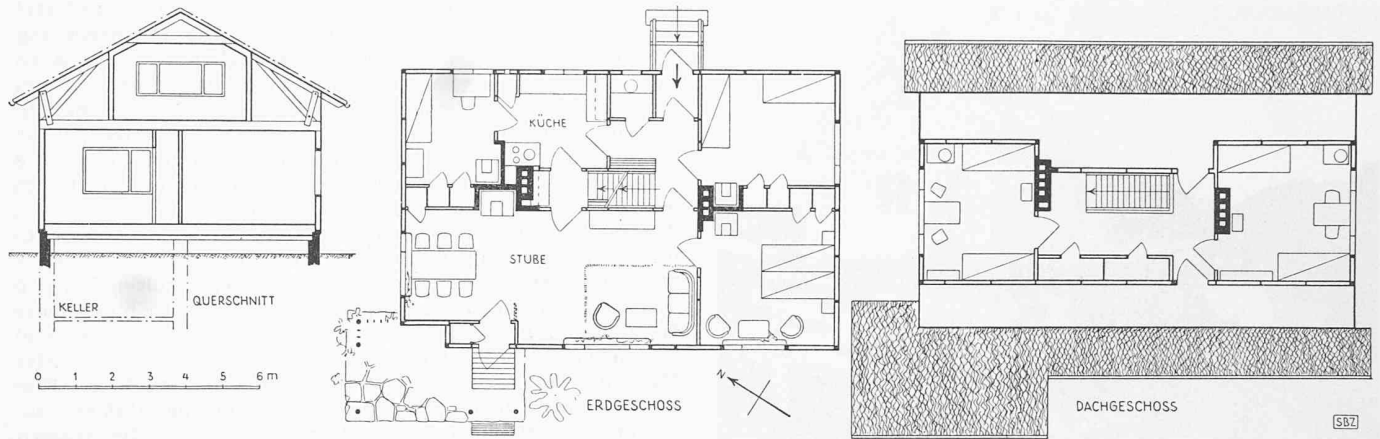


Bild 1. Normiertes hölzernes Wohnhaus der finnländischen Organisation Puutalo OY. Masstab 1:200

Immerhin ist den Einheimischen von Anfang an direkter Einfluss auf die Typenwahl geschenkt worden, indem zu allen Besprechungen der Wiederaufbauprobleme Repräsentanten der Finnmark beigezogen worden sind. Zudem sucht man durch regelmässige Publikationen über den Stand der Arbeiten das Verständnis der Bevölkerung für die Aufgaben und Schwierigkeiten des Wiederaufbaues zu wecken.

So entstehen im hohen Norden langsam wieder Städte und Dörfer, die einer sinnlosen Kriegsfurie zum Opfer gefallen sind. Wenn man mit den Leuten gesprochen hat, die gezwungen wurden, ihr Heim zu verlassen und tatenlos zuzusehen, wie Haus um Haus niedergebrannt wurde, kann man verstehen, dass die Erbitterung über die Vernichter noch nicht verschwunden ist. Da beim Transport nach Süden wegen Platzmangel meist auch die letzte gerettete Habe zurückgelassen werden musste, haben diese Menschen ausser dem nackten Leben alles verloren. Das ganze Land hat die unbeschreibliche Not der Nordnorweger verstanden. Und wenn der Wiederaufbau anfangs auch durch innere Nachkriegsschwierigkeiten behindert worden ist, so hat die Arbeit dank gemeinsamer Anstrengungen mittlerweile so grosse Fortschritte gemacht, dass die Finnmark schon heute wieder einigermaßen anständige Lebensvoraussetzungen bieten kann.

Florian und Peter Vischer, Architekten

Vom industriellen Holzhausbau in Finnland

DK 728.39(471.1)

In Finnland arbeiten seit einigen Jahren drei grosse Konzerne an der Produktion von fertigen Holzhausern. Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf die Tätigkeit der Puutalo OY, einer Organisation, welche die Projektierung und den Verkauf für etwa 30 Holzhausfabriken leitet. Das allgemeine Konstruktionsprinzip für Holzhäuser hat sich bei der Puutalo OY von Anfang an auf eine Standardisierung der Hauselemente und nicht des fertigen Haustyps gestützt. Man hat sich bestrebt, eine Serie Bauelemente zu entwickeln, mit der sich praktisch jede denkbare Planlösung ausführen lässt. Obwohl damit an sich jedes gewünschte Spezialhaus geliefert werden könnte, werden von der Puutalo OY mit diesen Bauelementen gewisse Typserien entworfen, weil eine rationelle Methode für einen allgemeinen Kundenservice nur mit einer Auswahl fertiger Typen erreicht werden kann.

Die Lieferung eines fabrikmässig hergestellten Hauses umfasst nur dessen Holzkonstruktion. Als Konstruktions-system kommt für die Wände der Wohnhäuser das «Block-system» zur Anwendung, während Schwellen, Balken und Dachstühle montierungsfertig, Boden- und Dachschalung in zugeschnittener Länge, Türen und Fenster eingepasst und beschlagen geliefert werden. Die Wandblöcke werden entweder mit fertiger Vertikalschalung hergestellt, oder ohne Aussenschalung, um auf dem Bauplatz mit horizontaler Schalung versehen bzw. verputzt zu werden. Das Konstruktions-system lässt sich auf 1, 1½ und 2-geschossige Holzhäuser anwenden. Die Dachstühle sind freitragend, womit die Zwischenwände im darunter liegenden Geschoss frei gestellt werden können. Die Mittelwand im Untergeschoss der 1½ und 2-geschossigen Häuser ist jedoch mit Rücksicht auf die Aufnahme des Deckgebälks an einen festen Platz gebunden.

Den Abmessungen der Konstruktionsteile ist ursprünglich der deutsche Modul 125, seit 1946 aber durchgehend der Modul 10 zu Grunde gelegt worden. So wird beispielsweise für die Aussenwände das Hauptmass 100 cm ganz oder halbiert angewendet. Das Axenmass und der Längenmodul der Balken beträgt 50 cm, der Abstand der Dachstuhlbinden 100 cm. Die Zwischenwände haben mit dem Modul 10 cm eine Masseinheit, die gleichzeitig der Wandstärke entspricht.

Die finnische Holzhausproduktion ist in erster Linie exportiert und nur zu einem geringen Teil an den eigenen Markt geliefert worden. Ein organisierter Wiederaufbau mit Holzhausern ist in Finnland nicht vorgekommen; hingegen sind zur Verwendung in total zerstörten Gebieten Zelte aus Sperrholz mit zusammen rd. 2 Mio m² Bodenfläche geliefert worden. Der Export hat sich während des Krieges vor allem auf Deutschland beschränkt. Die durch die Materialknappheit beträchtlich herabgesetzte Produktion der Jahre 1945 und 1946 musste im Zusammenhang mit den Schadenersatzlieferungen fast ganz an Russland übergeben werden. Während diese Lieferungen im Anfang eine Auswahl finnischer Typen umfasst haben, handelte es sich später weitgehend um nach russischen Wünschen abgeänderte Modelle.

Der Rest der Produktion ist zum Export nach dem Westen reserviert. Für England und einige andere westeuropäische Länder sind bereits verschiedene Haustypen ausgearbeitet worden. Mit dem Jahre 1947 verminderten sich für die Holzhausindustrie die Schadenersatzverpflichtungen gegenüber Russland derart, dass der freie Export beträchtlich erweitert und damit als Beitrag an die europäische Wiederaufbauarbeit auch bedeutend wirksamer gestaltet werden konnte.

Florian Vischer, Arch.

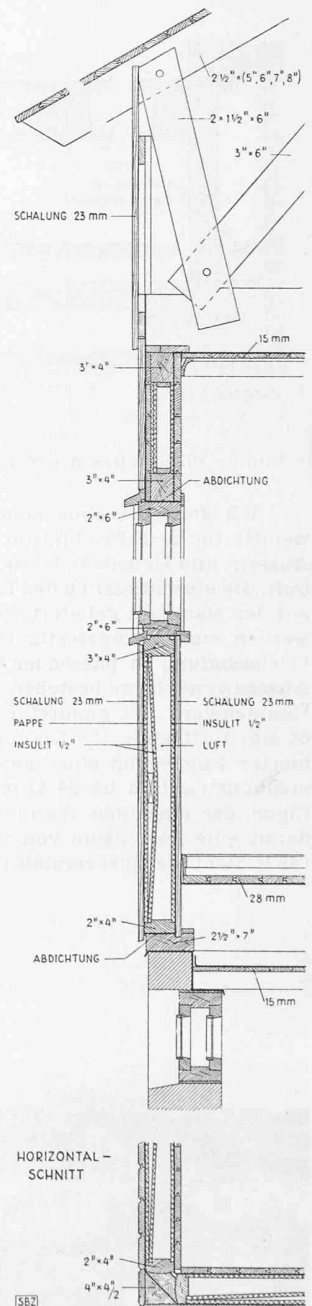


Bild 2. Konstruktion des Hauses Bild 1, Masstab 1:25